

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlil Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teil mit 20 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teil mit 4 h, ein jetzgedrucktes mit 8 h berechnet. Für begedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein jetzgedrucktes mit 8 h berechnet. — Belegzahlte und sodann elagestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belgestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carlil Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlil Nr. 1, Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

Nr. 2547

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 30. Juli 1913

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren durch die erhaltenen Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete.

Die Administration.

Zur Lage.

Heute werden in Bukarest die Friedensverhandlungen beginnen. Zwar dauert der Vormarsch der serbischen und griechischen Truppen nach wie vor an und König Konstantin hat, sicherlich im Einvernehmen mit Belgrad, auch die von den Bulgaren erbetene dreitägige Waffenruhe abgelehnt, doch zeigt sich immerhin schon eine Besserung der Lage; die türkische und rumänische Armee haben ihr Vorrücken eingestellt. Auch den Kämpfen zwischen Griechen und Bulgaren kann man keine besondere Bedeutung zuerkennen.

Wenn man also militärisch dem Vorgehen der serbischen und griechischen Truppen keine besondere Bedeutung zuzumessen braucht, so darf man nicht unterschätzen, dass, solange nicht der Friede zwischen den Kriegführenden geschlossen ist, die Lage Bulgariens gegenüber der Türkei eine äusserst unangenehme ist. Schlimmer noch als Bulgarien sind aber die Mächte daran die von Bulgarien zum Schutze der Grenze Enos-Midia angerufen werden. Wie soll das Wort der Mächte, die noch nach Beginn des Balkankrieges der Türkei die Integrität ihres Gebietes garantierten, auf der Pforte noch gelten, da noch dazu ein gewaltiges Einschreiten der Gesamtmächte nicht zu erwarten ist. Auch ein russischer Einmarsch in Armenien dürfte im Augenblicke auf die Türkei wenig Eindruck machen, zumal man sich in Konstantinopel an diese der Provinz Armenien drohende russische Gefahr im Laufe der Jahre gewöhnt hat, und man dort offenbar der Ueberzeugung ist, die Gefahr würde auch späterhin, nachdem Adrianopel geräumt ist, unvermindert fortbestehen. In Berliner diplomatischen Kreisen rechnet man mit einem gemeinsamen diplomatischen Schritt am Goldenen Horn, der der Türkei die Gefahr der Lage, in die sie sich begeben habe, ernstlich zu Gemüte führt. Hierbei soll der Pforte eröffnet werden, dass die ihr zugesagte Garantie ihrer europäischen Besitzungen in Frage gestellt würde, falls sie sich den Wünschen der Mächte nicht füge. Alle Kabinette sind sich prinzipiell darüber einig, dass an der im Londoner Vertrage festgesetzten Linie Enos-Midia festgehalten werden müsse, wenn vielleicht auch den Türken einige Vergünstigungen im Verlaufe dieser Linie zugestanden werden dürften.

Sturmvögel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wothe.
Nachdruck verboten.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

Doch was war das? Stoppte nicht der Dampfer? Richtig, da flog ja noch ein kleines Dampfboot eiligst heran. Die »Alte Liebe« wars, die Olaf von Bodenbringk schon in Hamburg am Grasbrook zur Abfahrt bereit gesehen.

Einige kurze Signale, und das Fallreep der »Oceana« fiel hernieder.

Ein fast verächtliches Lächeln kräuselte jetzt die Lippen des einsamen Beobachters, als er auf die Dame blickte, die, wie es schien, in nervöser Hast den kleinen Dampfer verliess und schnell die Schiffstreppe hinaufstürzte, als würde sie von bösen Geistern verfolgt.

Oben an der Treppe begrüßte der erste Offizier des Schiffes die Dame mit einer tiefen Verbeugung.

»Nachzügler«, dachte Olaf von Bodenbringk gering-schätzig. »Die Dame gehört offenbar zu den Weibern, die nie fertig werden können, und hat nun gewiss ein kleines Vermögen opfern müssen, um mit der »Alten Liebe« noch rechtzeitig die »Oceana« zu erreichen. Greulich, so was!«

Er wandte sich lässig ab; dabei sah er aber plötzlich in ein Paar grosse, blaue Augen, gletscherfarbenen dünkten sie ihm, die voll zu ihm aufgeschlagen waren.

Die eisblauen Augen gehörten einem jungen Mann; der, in knielose und Joppe, eine blaue Schiffermütze auf dem kurzgeschneittenen, welligen Blondhaar, eiligst der voranschreitenden Dame folgte.

Die italienische Diplomatie macht gegen eine internationale Flottendemonstration geltend, dass eine solche Kundgebung sehr geringen Erfolg habe, dem die schwere Gefahr gegenüberstehe, die Pforte in einen unheilvollen Konflikt mit dem vordringenden Heere zu stürzen und dadurch möglicherweise die völlige Anarchie über Konstantinopel heraufzubeschwören. Der Pforte sollen eine Berichtigung der Grenze Enos-Midia und Garantien für die muslimischen Interessen in Thrazien und Saloniki zugestanden werden, die, ohne Bulgarien um die Früchte seines früheren Sieges zu bringen, doch auch der gegenwärtigen veränderten Lage Rechnung tragen.

Ueber das Verhalten Russlands schreibt die »Tribuna«: Die politische Lage hat sich in den letzten Stunden in einer ziemlich befriedigenden Weise geklärt. Als neue Tatsachen sind heute die sehr bedeutungsvollen Erklärungen des russischen Ministerpräsidenten Kokowzew gegenüber dem Korrespondenten der »Tribuna« in Petersburg zu verzeichnen. Diese Erklärungen enthalten die Versicherung, dass die Schwarze Meer-Flotte keinerlei isolierte Aktion in Konstantinopel unternommen werde, dass Russland keineswegs die Absicht habe, in Armenien einzudringen und dass die russische Regierung an der Idee festhalte, dass eventuelle Aktionen gegenüber der Türkei von allen Mächten einvernehmlich erwogen und durchgeführt werden müssen.

Agrarreform in Neuserbien.

Aus Belgrad wird geschrieben:

Eine der schwierigsten Aufgaben, die nach Beendigung der Balkankriege an Serbien herantreten, ist die Durchführung von wirtschaftlichen Reformen in den neu erworbenen Gebieten. Alt-Serbien und Mazedonien sind ökonomische Gebiete niederster Ordnung naturalwirtschaftlichen Charakters.

Die wichtigste Frage, deren Lösung an die Umsicht der leitenden Kreise die allergrössten Anforderungen stellen wird, ist die Reform der Agrarverfassung. Eng verbunden mit dieser ist die Kolonisationsfrage.

Das in Alt-Serbien und Mazedonien bisher in Geltung stehende Agrarrecht beruht durchaus auf feudaler Grundlage. Die Nachkommen der ehemaligen türkischen Eroberer sind bis heute neben dem Staate die Grundherren (Bega) beinahe des gesamten Landes geblieben. Die Ländereien haben sie in der Regel verpachtet und leben selbst als Rentiers in den Städten.

Der mazedonische Bauer ist also nur Pächter; der Beg hat ihm und seiner Familie 500 bis 1000 Ar Grundbesitz samt Hof überlassen, liefert ihm auch den Samen für die Saat, dafür hat ihm der Bauer ein Fünftel bis ein Viertel der Ernte abzuliefern, gewisse Robotdienste zu leisten, den staatlichen Zehent zu zahlen.

Soweit die Ländereien nicht in Kleinpacht gegeben sind, werden sie von Feldarbeitern bebaut, deren gerin-

ger Lohn meist in Naturalien gezahlt wird und oft nicht zur bescheidensten Fristung des Lebens genügt.

Die Verhältnisse waren in den letzten Jahren immer schlechter geworden und eine förmliche Landflucht der mazedonischen Bauern und Feldarbeiter setzte ein.

Von der Einführung der Verfassung erhofften die christlichen Feldarbeiter vielfach eine Besserung der Verhältnisse. Im Volke entstand eine agrar-sozialistische Strömung, die für die Beseitigung des Grossgrundbesitzes auftrat und als deren Frucht ein ziemlich radikales Reformprogramm entstand, welches von den wenigen christlichen Abgeordneten im türkischen Parlament ohne Aussicht auf den geringsten Erfolg vertreten wurde.

Dieses Reformprogramm verlangte: Aufteilung der staatlichen Ländereien, Abschaffung der Robotarbeit, Schutz der persönlichen Freiheit, Teilung der Ernte zu gleichen Teilen, Regelung des Pachtrechtes im Sinne einer Einschränkung der Rechte der Bega.

Keine dieser Forderungen ist erfüllt worden, die gesamte Tätigkeit der Jungtürken konzentrierte sich vielmehr darauf, zwischen die christliche Bauernschaft eine starke mohammedanische Kolonisation zu pflanzen. Mit welchem Erfolge, das zeigt die Geschichte der Muhadschiri, die zu Beginn des ersten Balkankrieges in ihre bosnische Heimat zurückkehrten.

Ein Teil dieses agrarischen Reformprogrammes wird nun von Serbien unzweifelhaft sofort durchgeführt werden. Die Reform des Grundbesitzrechtes wird durch eine obligatorische, für die christliche Bevölkerung möglichst günstige Grundablösung eingeleitet, die Schaffung eines kräftigen, selbständigen Bauernstandes durch eine intensive Besiedelungstätigkeit gefördert werden. Das Latifundiensystem, der Grossgrundbesitz wird dem Systeme eines Kleinbauernbesitzes weichen müssen.

Hand in Hand mit der Regelung der Besitzverhältnisse wird der Hebung der Landwirtschaft aus dem bisherigen primitiven Tiefstande das grösste Augenmerk gewidmet werden. Die Kolonisationstätigkeit wird sich daher in erster Linie bemühen, gute und fortgeschrittene Landwirte für das neue Gebiet zu gewinnen und der landwirtschaftlichen Erziehung der Bevölkerung die grösste Aufmerksamkeit zu widmen.

Die bevorstehenden Reformaktionen sollen durch eine besondere Studienkommission vorbereitet werden.

Tagesneuigkeiten.

Eine neue Wehrreform.

Von hoher militärischer Seite erhält »Pesti Hirlap« Informationen über eine in Vorbereitung begriffene neuerliche Wehrreform. Im Kriegsministerium sowie in den beiden Landesverteidigungsministerien wird in aller Eile an dem Gesetzentwurf gearbeitet. Die neue Wehrreform bezweckt eine bedeutende Erhöhung des Mannschafts-

Sie hielt wie müde die feinen Hände im Schoss und schaute aus tiefblauen Augen wie verloren ins Leere.

Der junge Mann, der vorhin Olaf von Bodenbringks Aufmerksamkeit erregte, bemühte sich, mit Hilfe des Kabinen-Stewards etwas Ordnung in der Kabine zu schaffen und den Inhalt der verschiedenen Koffer und Taschen im Kleiderschrank und Schubfächern unterzubringen.

Dabei streifte ab und zu ein fast bewundernder Blick den hilfsbereiten Steward, der sich geradezu erstaunlich im Erfinden immer neuer Vergnügungsplätze zeigte.

Wirklich genial war der Mensch, wie er das kleinste Plätzchen und jeden Riegel auszunutzen verstand.

»Ich danke Ihnen«, wandte sich der junge Mann an den Steward. »Das haben Sie ganz prächtig gemacht. In meiner Kabine nebenan richte ich mich schon selber ein. Wenn meine Schwester Sie braucht, wird sie klingeln.«

»Gnädige Frau scheinen etwas angegriffen?« fragte der Steward höflich. »Darf ich vielleicht irgendeine Erfrischung vor dem Diner...«

»Nein, nein, danke!« wehrte der junge Mann lachend.

»Bis zum Diner halten wir es wohl noch aus.«

Die Kabinentür fiel ins Schloss. Aufstöhnend schlug die junge Frau, die bisher teilnahmslos verharrete, beide Hände vor ihr ganz bloss gewordenes Gesicht.

»Thit, du bist entsetzlich!« rief sie fast schluchzend.

»Ich glaube ja, du schleppst mich zum Essen sogar in den Speisesaal unter die vielen Menschen. Nein, ich denke gar nicht daran, das mitzumachen. Ich kann die Menschen nicht ertragen, und zudem foltert mich eine entsetzliche Angst, man könnte uns erkennen.«

standes im Heere sowie in beiden Landwehren. Die Motivierung wird sich insbesondere auf die in Südost-Europa erfolgten Veränderungen der strategischen Verhältnisse berufen. Der Mannschaftsstand in den einzelnen Kompagnien soll auf 120 bis 130 Mann erhöht werden.

Bei den Truppenkörpern an der Nordost- und Südostgrenze soll jedoch der Präsenzstand ein höherer sein. Man rechnet mit der Möglichkeit, Ungarn von den Truppen detachierungen nach Bosnien zu entlasten. Die Artillerie soll derart ausgebaut werden, dass die Divisionen eines Armeekorps je eine schwere Artillerieabteilung erhalten und diese mit Schnellfeuerbatterien mit Rohrrücklaufgeschützen versehen werden. Auf die Entwicklung der Festungsartillerie wird das grösste Gewicht gelegt werden. Die Maximalerhöhung des Präsenzstandes wird beim Heere 30 000, bei den Landwehren je 10 000 Mann betragen. Die Präsenzstandserhöhungen dürften bis 1917 endgültig durchgeführt sein. Zu dieser Zeit wird der Mannschaftsstand des Heeres 262 000 Mann betragen. Davon würde Ungarn 103 000, Oesterreich 159 000 Mann stellen. Die neue Wehrreform wird die Ministerkonferenz im August beschließen. Man hofft, die Vorlagen im Herbst zu erledigen.

Die ad personam-Ernennungen.

Der Präsident des Postbeamtenvereins sprach beim Stellvertreter des Generalpostdirektors, in Angelegenheit der von der Regierung am Schlusse der letzten Parlamentstagung getroffenen Vereinbarungen bezüglich der ausserordentlichen Beförderungen der Postverkehrsbeamten vor. Der Präsident ersuchte den Sektionschef, sich dafür einzusetzen, dass die entsprechende Anzahl von Assistenten zu Offizieren ernannt werde, auch wenn die Rangklassenzeit dem aufzustellenden Schlüssel des Finanzministeriums nicht entsprechen sollte, da die Assistenten eine abnorm lange, bis zu fünf Jahren dauernde Praktikantenzeit hinter sich haben. Was die zu gewärtigenden ausserordentlichen Ernennungen der in der 9. Rangklasse befindlichen Staatsbeamten betrifft, so verwies der Redner auf die ganz ungewöhnliche Gesamtdienstzeit dieser Beamten und erbat auch in dieser Beziehung die weitgehendste Rücksichtnahme der Regierung. Sektionschef Sibirak gab die bestimmteste Zusicherung, dass er alles aufbieten werde, damit die Postverkehrsbeamten in keinem Falle bei den Ernennungen schlechter abschneiden als die Beamten der übrigen Kategorien der gleichen Gruppen — Die ausserordentlichen Ernennungen der Staatsbeamten sind für den kommenden Monat in Aussicht genommen.

Personales.

An Bord des gestrigen Süddampfers des Oesterreichischen Lloyd befand sich u. a. der ausserordentliche griechische Minister Gripais. Exzellenz Gripais reist nach Cattaro und von dort nach Cetinje, um dem König Nikolaus von Montenegro die Thronbesteigung des Königs Konstantin anzuzeigen.

Zum Autounglück bei Pisino.

Im Befinden des Wiener Gynäkologen Ernst Wertheim, der mit seinem Automobil bei Villa Scorpotti verunglückte, ist eine Verschlimmerung eingetreten. Während die ersten Anzeichen bloss auf eine Gehirnerschütterung deuteten, liegen jetzt Anzeichen für eine Fraktur der Schädelbasis vor. — Das Befinden des Chauffeurs gibt zu Besorgnissen keinen Anlass. — Am Abend wurde mitgeteilt, dass sich das Befinden Professor Wertheims gebessert habe.

Vermählung.

Fräulein Olympia Vratovich vermählt sich heute mit Herrn Hermann Grethen aus Ludwigshafen am Rhein.

Strassenarbeiten.

Der verwahrloste Alighieriplatz, der bei einiger Kulturarbeit einer der schönsten Plätze der Stadt sein könnte, wird, so viel verraten auch die schon in An-

griff genommenen Arbeiten, ein neues, schönes Aussehen gewinnen. Wahrscheinlich hat die Nähe des Marinekasinos, das in neuem Glanze erstrahlt, aneifernd gewirkt. Kurz, »rührige« Arbeiterhände sind am Werke, die Steppenfläche, die man überflüssigerweise mit einem Drahtgitter umzäunte, ist verschwunden und die allgemeine Umgrabung verkündet den Gärtner, dessen Kunst bei der Restauration das wichtigste Wort zu reden haben wird. Die grossen schönen Bäume bleiben, in das Grün der Gebüsche, die sich da einstmals erheben sollen, sollen Bänke gestellt werden. Der grosse altertümliche Brunnen, der sich so fremd vom Hintergrunde der grossen allzu nüchternen Häuser abhebt, soll hergestellt, der kleine eiserne dagegen verlegt werden... Die Fortsetzung der Arsenalstrasse vom Maximilianparke zur Schwimmschule erhält ein neues Gesicht. Ein Teil ist schon gebahnt, und wenn das verwendete Steinmaterial von entsprechender Güte wäre, so bliebe kein Wunsch übrig. Die Gehsteige wurden ebenfalls in Angriff genommen — die Kletterpartien von ehemals werden aufhören. (Sie können auf dem Clivo Gionastasio, der von der Via Sergia abzweigt, mit einiger Gefahr fortgesetzt werden!) Sogar Blumenanlagen sind im Entstehen begriffen. Die Arsenalstrasse bis zur Schwimmschule wird über kurz oder lang eine der schönsten Strassen der Stadt sein.

Astronomisches vom August.

Der Mond vollzieht im August seinen regelmässigen Phasenwechsel in folgender Weise: am 2. nachmittags Neumond, am 9. vormittags erstes Viertel, am 16. abends Vollmond am 25. vormittags letztes Viertel und am 31. abends wieder Neumond. Am 24. abends zwischen 1/9 und 1/10 Uhr findet eine Bedeckung des helieren Sternes in den Plejaden, zum Sternbilde des »Stieres« gehörig, statt. Aus solchen Beobachtungen von Sternbedeckungen durch den Mond hat man geschlossen, dass unser Mond keine merkliche Lufthülle besitzt, da das Sternlicht plötzlich verschwindet und ebenso plötzlich wiederkehrt.

Die Sonne, die am 23. August aus dem Sternbilde des »Löwen« in das der »Jungfrau« tritt, leuchtet in diesem Monat noch etwa 15 Stunden täglich über dem Horizont.

Die Sternschnuppen im August bilden die bemerkenswerteste Himmelserscheinung, indem zwischen dem 10. und 13. ein besonders reicher Meteorschwarm auf die Erde trifft, der aus dem Sternbilde des »Perseus« zu kommen scheint und deshalb auch als »Perseidenschwarm« bezeichnet wird. Die Meteore dieses Schwarmes laufen alle in der Bahn des grossen Kometen vom Jahre 1862 einher und kehren alle Jahre ungefähr in derselben Stärke wieder, sobald die Erde die Bahnebene jenes Kometen durchkreuzt.

Zum Raube bei Sissano.

Trotz eifriger Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden, welche die Frau Cluk aus Sissano auf dem Wege nach Zonchi um 3050 Kronen beraubt haben. Der Gatte der Beraubten arbeitet für die Kriegsmarine an den Naftabrunnen in Zonchi, ihm unterstehen Arbeiter, deren Auszahlung wöchentlich erfolgt. Die beiden Individuen, welche den Raub ausführten wussten, dass sich Frau Cluk mit dem Gelde zur Auszahlung begeben werde, lauerten ihr auf und beraubten sie an entlegener Stelle. Frau Cluk hat ausser einigen Verletzungen eine starke Nervenschütterung erlitten. Dieser Raub ist das erste bedeutende Verbrechen seit Jahren, das hier aus Gewinnsucht verübt wurde. Der letzte Raubanfall — damals im Stadtgebiete — ereignete sich vor ungefähr sechs Jahren. Damals drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Morfin, Via Michele 8. Die Frau sprang aus Furcht aus dem zweiten Stockwerke und verletzte sich schwer.

Das Weinjahr 1913.

In den deutschen Weinbaugebieten ist man mit der Entwicklung der Reben und Trauben durchaus nicht zufrieden. Falls das ungünstige Wetter, das die Ausbrei-

tung der Rebschädlinge stark begünstigt, nicht endlich besser wird, dann wird der Ertrag des Weinjahres 1913 weit unter dem des Jahres 1912 stehen. Schon jetzt kann man einen grossen Teil der Ernte als verloren bezeichnen. In Italien ist man bis jetzt mit den Aussichten für dieses Jahr zufrieden. Für 100 Liter Wein wurden bei vollzogenen Verkäufen 13 bis 45 Lire bezahlt. In Spanien sind die Reben gegen frühere Jahre viel später verblüht. Im allgemeinen sind die Aussichten soweit ganz gut geblieben, bezüglich der Güte freilich erhofft man keinen guten Wein, während man glaubt, dass die Menge ziemlich reichlich ausfallen wird. Das meiste hängt auf jeden Fall von der Witterung ab. In Frankreich haben sich die Reben bis vor kurzem gut entwickelt. Mit der Blüte waren sie zurückgeblieben, doch hatten sie die Versäumnisse später nachgeholt. Gegenwärtig machen die Regengüsse den Winzern zu schaffen. Diese begünstigen auch die Ausbreitung der Rebkrankheiten. In Oesterreich-Ungarn sind die Verhältnisse fast genau wie in den deutschen Weinbaugebieten. Ueberall herrscht nasses, kaltes Wetter, das die Verbreitung der Rebkrankheiten in hohem Masse begünstigt. Die Hoffnungen der Winzer schwinden von Tag zu Tag mehr.

Eine hartnäckige Selbstmordkandidatin.

In der Via Timavo 21 wohnt bei ihrer Mutter die 21 Jahre alte Rosa P., die einer bösen Nervenkrankheit wegen schon zweimal ihrem Leben ein Ende bereiten wollte. Vorgestern griff sie zum drittenmale nach der Gifflasche, aber auch diesmal trat der Zufall, und zwar in Gestalt eines Marineurs, dazwischen, und rettete dem Mädchen das Leben.

Böswillige Beschädigung.

Der Maler Franz Patachi, Via Nesazio 24 wohnhaft, vom Gerichte für unverantwortlich erklärt, und der Arbeiter Franz Urtzio, Via Nesazio 5, gerieten in einem Gasthause in der Via San Martino 22 in einen Streit, dessen Kosten der arme Wirt bestreiten musste. Die beiden warfen nämlich in der Hitze des Gefechtes Gläser, Teller, Messer, Salzfüsser und andere Gebrauchsgegenstände so verschwenderisch umher, dass ihm erheblicher Schaden erwuchs.

Abgängig.

Die Häuslerin Therese Rumich, Via Dante 17, meldet, dass ihr Sohn Marzell, 16 Jahre alt, nach Triest durchgegangen sei. Um Anhaltung wird gebeten.

Betrugsanzeige.

C. Cerneka, Kellner, Via San Martino 10 wohnhaft, erstattete gegen seinen ehemaligen Chef S. R., bei dem er etwa 14 Tage lang beschäftigt war, die Betrugsanzeige, weil ihn dieser angeblich beim Verrechnen allgütlich verkürzt habe.

Diebstähle.

Dem Studenten A.-A. wurde beim Baden nächst dem Schiessplatze eine silberne Uhr mit Doppelmantel entwendet. — Der Maurer Mathias Pulich aus Mitterburg schlich im Valerleparke ein und wurde um den Betrag von 19 Kronen bestohlen. — Wegen Gemüsediebstahles wurde gegen den Volksschüler M. G. aus Pola das Strafverfahren eingeleitet.

Gefunden

wurde eine 20-Kronennote; verloren eine in Gold gefasste Brille.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 210.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M.-L.-A. Wenzel Milfait.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ernst Skallitzky vom Infanterieregiment Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Anton Smola.

Dienstbestimmungen.

Zum Matrosenkörpskommando: die provisorischen Marinekommissariatsleuten Michael Skodnik und Erich

Der blonde Junge lachte und stülpte sich die blaue Schiffermütze, die auf dem schmalen, von gelben Vorhängen verhüllten Bett gelegen, wieder keck auf die Locken.

»Hasehuss du! Wer soll uns denn entdecken? Hier ist niemand, der uns kennt; ich habe die Schiffsliste genau studiert.«

»Aber wir selber, Thit, wir müssen doch auch in der Schiffsliste stehen.«

»Wir? Wir müssen nicht, Sigrun. Ich habe unsere Plätze so spät genommen, dass es unmöglich wurde, die Namen noch hineinzubringen. Zudem ist es doch ganz gleichgültig, unter welchem Namen wir hier reisen. Hier fragt niemand danach.«

»Dein Leichtsin ist grenzenlos, Thit. Wenn man entdeckt, dass wir ganz andere sind, als wir angeben, können wir doch die grösslichsten Unannehmlichkeiten haben.«

»Du siehst Gespenster, Sigrun. Was hat die Fremde aus dir gemacht! Du, die stolze Tochter Irlands, vom trutzigsten Ende der Welt, hängst das Köpfchen wie eine matte Blume und zitterst selber hier, wo wir doch endlich vor dem, den du fürchtest, gerettet sind.«

»Ich kann es gar nicht fassen, Thit, dass es gelungen. Meinst du wirklich, dass er uns hier nicht finden kann?«

»Nein, du Närrchen, es ist wirklich ganz ausgeschlossen. Wer sollte uns wohl auf einem Vergnügungsdampfer suchen, der unsere Heimat nur auf Umwegen erreicht, selbst wenn man glaubt, dass du dich in die Heimat flüchten willst?«

»Mir ist es noch immer wie ein Traum, Thit, wenn

ich denke, dass ich wirklich frei sein könnte; die Heimat, endlich soll ich die Heimat wiedersehen und unseren alten Vater, den wir nie hätten verlassen sollen!«

Die Lippen des jungen Mannes pressten sich fest zusammen, und ein dunkler Schein stieg in den grossen, kühlen, blauen Augen auf.

»Du musst fest sein, Sigrun, du musst lernen, dich mit Tatsachen abzufinden. Sicherer wäre es ja noch gewesen, du hättest ebenfalls Männerkleidung gewählt; aber du warst ja durchaus nicht dazu zu bringen.«

»Es ist gefährvoll und abenteuerlich, Thit.«

»Aber am sichersten. Bin ich nicht früher auf unserem Baer daheim Jahr um Jahr in Jungenkleidern herumgetollt? Weissst du noch, wenn wir mit Gnudson auf die Jagd ritten oder weit hinein ins Land zu dem Geyser? Heissa, was das lustig! Du stecktest auch in der Männertracht, und es fiel dir gar nicht ein, es unpassend zu finden. Du kannst übrigens ganz ruhig sein; niemand wird vermuten, dass in dem jungen, eleganten Kavalier — Thit machte sich in dem Spiegel über der Waschttoilette selbst einen ritterlichen Kratzfluss — »Thit Oddurson steckt, die tolle Studentin, wie sie in der Heimat hiess, die auszog wie du, da draussen das Glück zu suchen.«

»In Trümmern bringen wir unser Glück heim, Thit.«

»Ich nicht, Sigrun! Ich könnte es nie, nie wieder für immer in dem Lande der rätselhaften Nächte aushalten, die Tage sind und doch kein Tag, Nacht und keine Nacht; nein, Sigrun. Wenn ich dich sicher heimgeleitet, wenn ich dich am Herzen unseres alten Vaters geborgen weiss, dann kehre ich wieder dem Lande der Mitternachtsonne, die mir so schwer auf Herz und Stirn la-

stet, den Rücken und fliege zurück über das Meer. Ich liebe unsere Heimat heiss und glühend, so wie du, aber daheim am warmen Ofen kann ich ihr nichts nützen, da draussen in der Welt kann ich mehr für unsere arme Heimat tun, welche noch immer die Sklavensessel trägt und doch so reich ist, so innerlich reich, wie kaum ein anderes Land. »Sturmvogel« hat uns einst der alte Wahrträumer Mar getauft, wenn wir in heller Lust mit dem Sturm um die Welt über die dunklen Lavafelder auf unseren Pferden flogen, die schimmernden Falken zu jagen, die unsere dunklen Basaltfelsen umkreisen. Sturmvogel sind wir, Sigrun wenn du auch jetzt nur einer zahmen Möve gleichst, die zitternd ihr Gefieder in die Fluten taucht. Nur Mut, Schwesterlein! Verlass dich darauf, niemand wird uns hier erkennen, aber wir müssen alles vermeiden, was irgendwie besondere Aufmerksamkeit auf uns ziehen kann. Untertauchen müssen wir in dem Gewühl dieser Masse — ich glaube, es sind fast dreihundert — die einige Wochen lang an uns gefesselt sind, und wir an sie.«

»Und wenn der Schreckliche uns doch entdeckt? Wenn er zum Beispiel hier unter den Passagieren wäre? Ach, Thit, ich weiss nicht, was ich täte; ich stürzte mich sofort ins Meer.«

»Du bist eine unwürdige Tochter unseres Eis- und Feuerlands, Sigrun, wenn du so leicht die Waffen streckst. Aber sei unbesorgt, er ist nicht auf dem Schiffe. Ich habe, wie ich dir schon sagte, die Schiffslisten genau durchgesehen.«

»Kann er nicht ebensogut wie wir auf die Idee gekommen sein, unter einem anderen Namen zu reisen?«

(Fortsetzung folgt.)

Wolke. — Zur Seearsenalsverwaltungsabteilung: Anton Fischbeck und Friedrich von Formacher Edler auf Littenberg. — Zum Marineproviandamt: Albin Omacher und Rudolf Wagner. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafenamirals: Karl Kotzian und Arnold Oizinger.

Die italienische Luftflotte.

Der grosszügige Plan für die zukünftige Organisation des gesamten Luftfahrwesens ist von der italienischen Heeresverwaltung jüngst bekanntgegeben worden. Danach ist beabsichtigt, nach dem Vorbilde in Frankreich und England eine Anzahl von Flugzeuggeschwadern aufzustellen und diese auf die grossen Truppenverbände und Festungen zu verteilen. Und zwar sollen für die Feldarmee insgesamt fünfundsiebenzig solcher Geschwader aufgestellt werden, von denen vier für die im Mobilmachungsfalle aufzustellenden vier Armeen, 12 für die vorhandenen drei Kavalleriedivisionen, zwei für die Territorialmiliz, je eins für die Truppen in Libyen, der Cyrenaika, für die Erythräische Kolonie und für das Somaliland bestimmt sind.

Von den zwölf Geschwadern werden je zwei in Rom, Turin, Busto Arsizio und San Maurizio, je eins in Padua, Ferrara, Cuneo und Treviso untergebracht werden. Jedes Geschwader wird aus sieben aktiven und drei Reservflugzeugen bestehen und an Personal werden dazu gehören vier Offiziere als Flugzeugführer, vier Beobachtungsoffiziere und 25 Mann als technisches Bedienungspersonal. Ausserdem wird jedes Geschwader mit einigen Kraftwagen, Motorrädern, Feldtelegraphen, Drahtleitungen zur Verbindung mit den vorgesetzten Kommandos, ferner mit Karten, Telephon, photographischen Apparaten und Ersatzstücken für 25 bis 30 Tage ausgestattet sein.

Insgesamt wird der Bedarf an Flugzeugen auf 300 angegeben, die alle bis Ende des Jahres abgeliefert sein sollen. Die Kosten für die Organisation jedes Flugzeuggeschwaders werden mit 400 000 Lire berechnet. Ein Teil der Kosten wird durch die Nationalspende gedeckt, die ein Ergebnis von 327 000 Lire gehabt hat.

Was die Luftschiffe anlangt, so sind bis jetzt fünf vom »P«-Typ vorhanden. Nach Mailand kommt das im April fertige Luftschiff »Città di Milano« und für Venedig, Alessandria und Genua sind die im Mai abzuliefernden drei Luftschiffe vom »M«- (medio) Typ von 12 100 Kubikmeter bestimmt. Ein zehntes Luftschiff ist in Neapel im Baue und wird im Laufe des Jahres in Rom oder in Tarant untergebracht werden.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

Bukarest, 28. Juli. (Agence Tel. Roumaine.) Ministerpräsident Venizelos ist heute mit den griechischen Delegierten hier eingetroffen. In der morgen stattfindenden ersten Sitzung der Konferenz wird der Austausch der Beglaubigungsschreiben erfolgen. Unterrichtsminister Dissescu wurde als vierter Bevollmächtigter der rumänischen Friedenskommission beigezogen. Oberst Christopescu, selbstvertretender Chef des Generalstabes, wird als militärischer Experte fungieren.

Die Türken von Kavala an König Konstantin.

Saloniki, 27. Juli. »Agence d'Athènes« meldet: Die türkische Bevölkerung von Kavala hat an König Konstantin ein Telegramm gerichtet, in welchem sie ihrer Freude über den Abzug der Bulgaren, die sich gegen die Religion, Ehre, Freiheit, Vermögen und Leben der Bevölkerung schwer vergangen haben, Ausdruck gibt und den Dank dafür ausspricht, dass die in bulgarische Kirchen umgewandelten Moscheen, die Schulen und Vaku's seitens der griechischen Behörden wieder ihrer früheren Bestimmung zugeführt wurden. Das Telegramm schliesst mit Segenswünschen für den König und dessen Familie, sowie für die griechische Armee und Marine.

Die Greuel des Krieges.

Sofia, 29. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Die aus Konstantinopel stammenden Meldungen, die Bulgaren hätten bei ihrem Rückzuge aus Adrianopel 200 Griechen massakriert, sind vollkommen falsch. Wahr dagegen ist, dass die Türken in Tinek, Adrianopel und Mustafa-Pascha unter den Griechen, Bulgaren und Armeniern ein allgemeines Gemetzel angerichtet haben. Ebenso unwahr ist die Meldung, dass die Bulgaren bei ihrem Rückzuge vor der türkischen Armee in Thrazien die türkischen Kriegsgefangenen ermordet hätten.

Rückzug der bulgarischen Südarmerie.

Saloniki, 29. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die Griechen haben die auf Tschumaja zurückgezogenen Bulga-

ren fast ganz eingeschlossen. Die Griechen erbeuteten einen grossen Teil der Bagage des bulgarischen Generalstabes und gelangten so in den Besitz zahlreicher Pläne und Befehle.

Die Haltung Englands gegenüber der Türkei.

Paris, 29. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Der »Temps« meldet aus London, der englische Geschäftsträger in Konstantinopel habe im Auftrage Greys dem Grosswesir mitgeteilt, dass die englische Regierung der Türkei früher bekannt gegeben habe, ihr alle moralische und materielle Unterstützung zu gewähren, um die Festigung des türkischen Besitzes in Asien zu ermöglichen. Die jetzige Haltung der türkischen Regierung bezüglich Adrianopels zwingt England jedoch, der Türkei jeden Beistand zu entziehen.

Die Landtagswahlen in Görz.

Monfalcone, 29. Juli. Eine Bürgerversammlung von Monfalcone proklamierte für die Landtagswahl in der Städtekurie, die am nächsten Freitag stattfindet, die unabhängige Kandidatur des Bürgermeisters von Monfalcone Dr. Arthur Rebulli. Morgen erfolgen die Proklamationen der nationalliberalen Kandidaten und jene der italienischen Volkspartei.

Unfall des österr.-ungar. Botschafters in Konstantinopel.

Konstantinopel, 28. Juli. Als der Botschafter Markgraf Pallavicini heute Nachmittag am Kai vor dem Gebäude der französischen Botschaft vorbeifuhr, scheuten die Pferde seines Wagens und stürzten samt dem Wagen ins Meer. Der Botschafter konnte sich noch im letzten Augenblicke durch einen Sprung aus dem Wagen retten. Auch der Kutscher konnte sich in Sicherheit bringen.

Der Todestag König Humberts.

Rom, 29. Juli. Heute Vormittag wurde im Pantheon in Gegenwart des Königs und der Königin-Witwe, der Minister sowie eines zahlreichen Publikums aus Anlass des 13. Todestages des Königs Humbert eine Messe zelebriert. Ascaris versah den Ehrendienst. Nach der Messe defilierten die Ascaris vor den Grabstätten der Könige Humbert und Viktor Emanuel. Das Publikum bereitete der königlichen Familie herzliche Ovationen.

Demission des italienischen Marineministers.

Rom, 28. Juli. Wie die »Tribuna« und eine Reihe anderer Blätter melden, hat Ministerpräsident Giolitti im heutigen Ministerrat die Mitteilung gemacht, dass der Marineminister Leopardo Cattolica unwiderruflich entlassen sei, von seinem Amte zurückzutreten, da er wegen seiner anstrengenden Tätigkeit während des Krieges das Bedürfnis nach Ruhe empfinde. Der Ministerrat hat die überreichte Demission hierauf zur Kenntnis genommen und wird in seiner morgen stattfindenden Sitzung über die Person des Nachfolgers schlüssig werden.

Rom, 29. Juli. Der König hat die Demission des Marineministers Cattolica angenommen und den Konteradmiral Millo zu seinem Nachfolger ernannt.

Gescheiterter Dampfer.

El Ferrol, 29. Juli. Der der Triester Reederei Gerolimich gehörige Dampfer »Clara Camus« ist infolge Nebels auf der Höhe von Kap Vilano auf eine Untiefe geraten und gescheitert. Das Schiff ist verloren. Die Besatzung ist wohlbehalten in El Ferrol eingetroffen. Der in Triest erbaute Schraubendampfer »Clara Camus« hat bei einer Länge von 96,22 m und einer Breite von 12,70 m eine Wasserverdrängung von 3024 Bruttotonnen.

Die Reederei Gerolimich & Co. teilt mit, dass sie gestern früh ein in portugiesischer Sprache abgefasstes, verstümmeltes Telegramm erhalten habe, dem zufolge der Gesellschaftsdampfer »Clara Camus« bei Kap Vilano aufgefahren sei. Näheres über die Situation des Schiffes ist noch nicht bekannt. Die »Clara Camus« war mit einer Kohlenladung aus Nordspanien nach Pola unterwegs. Schiffskommandant ist Kapitän Candido Gerolimich. Die Besatzung besteht aus 28 Mann. Passagiere waren nicht an Bord.

Die Revolution in Mexiko.

Newyork, 29. Juli. (Reutermeldung.) Nach einer aus Nogales in Arizona eingetroffenen Depesche der Aufständischen warf der Flieger Masson über dem Hafen Guayamas eine Bombe herab, wodurch das mexikanische Kanonenboot »Tampico« zerstört wurde.

Tribüneneinsturz.

Galveston (Texas), 29. Juli. Unmittelbar bei Beginn eines Automobilrennens stürzte eine grosse Tribüne, auf der sich 5000 Personen befanden, ein. Mehrere Personen wurden verletzt. Bisher glaubt man, dass niemand getötet wurde.

Aviso!

Die p. t. Inserenten werden hiemit höflich aufmerksam gemacht, dass nur jene Inserate in der nächsten Nummer bestimmt erscheinen können, die am Tage vorher, spätestens um 4 Uhr, in der Administration aufgegeben werden. Die Administration.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Der Luftdruck ist am ganzen Kontinent gefallen. Das Hochdruckgebiet hat sich abgeschwächt, über der Ostsee ist unvermittelt ein tiefes Barometerminimum entstanden. In der Monarchie im N wolkig, sonst meist heiter, schwache unbestimmte Winde, grösstenteils wärmer. An der Adria heiter, ruhig, geringe Wärmeschwankungen.

Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, Neigung zu lokalen Gewittern, mässige Winde aus dem NE-NW-Quadranten, früh wärmer, nachmittags wahrscheinlich kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.3

Temperatur um 7 " morgens + 20.0

" " 2 " nachm. + 25.1

Regenüberschuss für Pola: 76.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	620.50
Ungarische Credit-Aktien	817.—
Länderbank	506.—
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veltcher Magnesit	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	1280.—
Skoda-Aktien	838.50
Staatsbahn-Aktien	697.—
Lombarden	124.50
Alpine-Aktien	916.—
Rima-Aktien	696.—
Prager Eisen-Aktien	3205.—
Hirtenberger-Aktien	1505.—
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	287.75
Cosulich-Aktien	600.—
Gerolimich-Aktien	620.—
Navigation Libera-Aktien	420.—
Kerka-Aktien	—
Spalato Zement-Aktien	425.—
Ampelen-Aktien	—
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	—
Nationala	—
Dacia	—
Triester Tramway	—
Assicurazioni Generali	—
Riunione Adriatica di Sicurtà	—
Pilatura	—
Budapester Elektrizität	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.

Kinoschau.

Kinematograph Ideal

Programme für heute:

Der Roman einer Ränkemacherin

grandioses Drama des Hauses **Pathé** reich an abenteuerlichen Szenen.

Nur für Erwachsene.

Demnächst:

Männer und Masken.

Übertrifft »Zigomar«.

Kinematograph »Leopold«, Via Sergia Nr. 37.

Programme für heute: 1. Durch den Kaukasus, Naturaufnahmen. 2. »Die kleine Aullerin«, Drama. 3. Eine komische Darstellung.

Kinematograph »Edison«, Via Sergia Nr. 34.

Heute ausserordentlich interessante Vorstellung: 1. »Die Tochter des Musikanten«, rührendes Drama. 2. Die verhängnisvolle Uhr, äusserst komische Szenen.

KINO EDEN

Nur noch heute und morgen Wiederholung des I. Teiles des grossen Dramas aus dem Volke, 4000 Meter Film, in 7 Akten:

Die Waise von Paris

oder

Niemandes Kind

Diese kinematographische Hauptarbeit, dargestellt von zwei Kindern, wurde an den vergangenen Abenden seitens des Publikums ihrer Genialität und ausgezeichneten Wiedergabe wegen beifällig aufgenommen. — Trotz der enormen Kosten, um sich das Erstaufführungsrecht für Pola zu sichern, bleiben die Preise unverändert.

Die Vorstellungen beginnen um 5 Uhr nachmittags. Die Titel der einzelnen Teile sind in deutscher und italienischer Sprache gehalten. Diese Vorstellungen sind auch Kindern zugänglich.

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

Stechenpferd-Lilienmilchcreme

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 Heller vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme »Manera« wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 h überall vorrätig. 95

Eingesendet.



Die besten Antikotin-Zigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

Kleiner Anzeiger

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Dienerschaftszimmer, Bad, Veranda mit herrlicher Aussicht aufs Meer, Gas und elektrisches Licht ab 15. August zu vermieten. Adresse in der Administration.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Mugio Nr. 41. Dortselbst neue Bilder zu verkaufen.

Verkauf wird für Sebenco pro September sehr anständiges braunes Mädchen, welches Kochen kann. Vorstellen Montag 9, Uhr 6, von 9 vor-mittag bis 8 nachmittag.

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Carlini 19.

Sofort zu vermieten ein möbliertes Kabinett mit separatem Eingang, im Zentrum der Stadt, mit oder ohne Kof. Via Rebolino 4, 2. St.

Eine Garsonwohnung, Kabinett, in Polcarpogegend zu mieten gesucht. Anträge an die Administration.

Selbständige Köchin (nebst Stubenmädchen) per sofort gesucht, guter Lohn. Via Mugio 9, parterre.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Adresse in der Administration.

Verkaufen hat sich ein schwarzer Dackel (Männchen) Abzugeben Billa Sieglar, Monte Parabisio.

Wohnung zu vermieten, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Bubehör. Via Rebolino 99.

Schöner Kinderliegewagen zu verkaufen. Via Dante Nr. 43.

Köchin gesucht. Vorzusprechen von 8 Uhr früh bis mittag. Bahnhofsstraße 8, Tür 3.

Schöne Zimmereinrichtung Spiegelkasten, einfache Maschine, Bagebrett, Siebdekanne, diverse Küchensachen sofort preiswert zu verkaufen. Kunstst. Spiel „Imperial“.

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 3, 2. Stod rechts.

Elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Gas zu vermieten. Uibo S. Stefano 9, 2. Stod links.

Zu vermieten 2 möblierte Zimmer mit freiem Eingang. Via Rebolino Nr. 2, 2. Stod links.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit Kabinett, freier Eingang. Via Carbucci Nr. 21.

Gute verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Via Rebolino 7.

Ein oder zwei neu möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Carlini 5, 2. Stod links.

Zu verkaufen: Vasen in verschiedener Größe, Tee- und Kaffee-Services, Bronzefasern, Zigaretten-Boxen in Schildpat, fertige Kimonos, geschnittene Tisch- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; ferner Rosenbe auch schwarze Straußfedern bei Kovac, Via Nuova 8.

Badbodenwohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche, Gas, Wasser etc. zu vermieten. Via Giulia 5.

Besten Korbwaren- und Seltstlehterei empfehlen sich Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Messelöffel, Papier- und Wäscheherbe, Blumentische, Palmenspänder, Kaffelböden etc. Reparaturen und Reparaturen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavier-Timmer. Um zahlreichen Aufpruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dittia 51.

Bildschöne junge Kullin 150.000 Kr. Barvermögen w. rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Barm., die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schlegelger, Berlin 18.

Palais Exner, et Villa Rana, Tramwayhaltestelle, Etage Via Stazione Nr. 13, eine kleine Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ferner 1 unabh. möbliertes schönes großes Zentr. Zimmer mit elektr. Beleuchtung und separatem Eingang sind per sofort zu vermieten. Ansuchen Kanlei C. C. Exner, Via Dignano 19.

Palais Exner, et Villa Rana, Tramwayhaltestelle Wohnungen mit allen Komfort sofort zu vermieten. Ansuchen Kanlei C. C. Exner, Via Dignano 19.

Herrschafswohnungen zu 4-5-6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Foto Seite Moreri, Haus Dorri.

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komfortables Bad und Bubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19.

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Bad, zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschafswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12.

Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmern, Klavier, Divan, Truemeauz, Gaslampen, Tisch, Ottomans, Kaffeebmel, Stagerer etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts.

Wellenpapier für Postgebittionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

PENKALA-Füllfeder und Füllstifte erhältlich bei **Jos. Krmpotic .: Pola** Piazza Carli Nr. 1.

Salon Cine „Minerva“

Auf allgemeines Verlangen

gelangt ab heute und die folgenden Tage das kolossale Drama wieder zur Vorführung, betitelt:

Das herzlose Weib.

Beginn der Vorstellungen

um 4, 5 1/2, 7, 8 1/2, 10 und eventuell 11 1/2 Uhr.

Eintrittspreise: Reservierter Platz 60 h, I. Platz 40 h, II. Platz 20 h.

Niemand versäume, sich diesen Prachtfilm anzusehen.

Familien-Modenzeitung für Oesterreich-Ungarn.

Vielseitigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Herausgegebenes Inserations-Organ für die österreichisch-ungarische Monarchie.

Zu bestellen bei der nächsten Buchhandlung um Preise von 24 h wöchentlich. Wo eine Buchhandlung nicht bekommt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach & Co., Wien I, Dominikanerbastei 10. Vierteljährlich bei Zustellung durch die Post K.3.20. Probenummern gratis und franko.

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält: 1) Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil. 2) Gut ausgewählte Romane unserer besten Schriftsteller. 3) Beleuchtende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst. Gebrauchsfertige doppelseitige Schmittmuster- und Handarbeitsbogen. Die Hefte bringen abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene, 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder, 3) Kindergarderobe, 4) Handarbeitsvorlagen.

Gebrauchsfertige Schnittmuster für die Modenmodelle, in Seidenpapier ausgeschnitten, à 20 bzw. 30 h nur für unsere Abonnentinnen!

Visitkarten

in großer Auswahl

empfeht die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Bankkredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Kallentollerie.

Der Seefrieg zwischen Rußland und Japan 1904-1905.

Von Freih. von Matsuhira. Vizeadmiral a. D. Zweiter Band: Die Belagerung von Port Arthur und die Ausreise des 2. Russischen Geschwaders bis Madagaskar.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).**

Ab Donnerstag, 31. Juli spielt im 1878

Restaurant „Hepp“ Monte Zaro das Musik- und Gesangquartett **D' Obersteirer.**

Avis!
Die Offizin für Installierung von Wasser, Gas und elektr. Licht des **Nicolò Martin**
ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, Via Sergia Nr. 38 **übersiedelt.**
Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vor-enthalten zu wollen.
Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

Wer probt, der lobt!



K. Jorgo : Pola
Präzisions-Clocken
in Silbergehäuse 10 K
in Stahlgehäuse 10 K
in Silbergehäuse 12 K
in Silbergehäuse, doppelt gebildet 15 K, in Silber-
Kittgehäuse, doppelt gebildet, 15 K
Präzision im Schaufenster dreifach.
Alleinvertikant

Alte Goldborten
wie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Tausch genommen.

Herrenwäsche mit Löwenmarke
Alleinvertikant
Warenhaus Regina Löbl
Via Sergia 17-19-21

Auf Teilzahlungen!
liefert Ware nur **Baruch Rausch** POLA Via S. Felicità 4.
Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damensstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgarnituren, div. Leinwände, Perkale, Zephir, Oxford, Stapp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Lauffläpche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Briefordner, Ablegemappen Jos. Krmpotic, Piazza Carli.